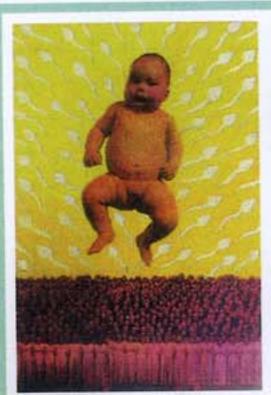
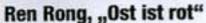
kunsttippmagazinneueausstellungenkunsta-z







Johanna Rzepka, "Das Spiel -9 Bilder für den Kaiser"

Ausstellung des Monats

Das Reich der Mitte

JOHANNA RZEPKA REN RONG

"China süß-sauer" Art Galerie 7 St.-Apern-Str. 7 bis 10. April

Zwei Meisterschüler der Düsseldorfer Kunstakademie beschäftigen sich in ihren Bildern mit China jenseits der Klischeebilder, die das Land vornehmlich mit "Pekingente" und "Frühlingsrollen" assoziieren. Ren Rong ist in China geboren: die Immendorff-Schülerin Johanna Rzepka hat im Reich der Mitte einen achtmonatigen Arbeitsaufenthalt verbracht. Diese biografischen Umstände fließen auch in die Motivwahl und in den Malstil der Bilder ein: Ren Rong hat zwar den größten Teil seines Lebens in Deutschland verbracht, jedoch immer wieder das Land seiner Herkunft bereist, und so verbindet er in seinen Arbeiten Elemente einer westlichen Pop-Art mit Anspielungen auf die traditionelle Kunst Chinas. Er malt Pflanzenmenschen, die aus Blüten hervorsprießen. Sie laufen aus der Fläche von Propagandaplakaten heraus oder wachsen aus den Händen Mao Zedong empor. In einem der Bilder porträtiert der Künstler seine kleine Tochter als aufsteigende Sonne. Im Land der rigorosen "Nur ein Kind"-Familienpolitik empfindet man das Recht auf Nachwuchs als ein Privileg. Vor diesem Hintergrund ist die ironische Glorifizierung des Säuglings zu verstehen.

Johanna Rzepka arbeitet mit Kontrasten: Da tauchen traditionelle Drachenmotive oder Terrakottafiguren in ihrer Bildwelt auf. Zugleich thematisiert sie auch die Umweltverschmutzung durch die hemmungslose Industrialisierung und die enorme Bevölkerungsdichte. Beide Künstler porträtieren China als ein Land mit rasantem Wirtschaftswachstum, sorgfältiger Pflege traditioneller Kultur und sozialen Spannungen. -J.R.

"WECHSELFELD"

artclub Melchiorstr. 14 ab 9. April

Der "artclub" im Agnesviertel startet die neue Ausstellungsreihe "Wechselfeld". Auswärtige Künstlerinitiativen können nun zweimal im Jahr die Räume für jeweils vier Wochen nutzen, wenn sie dafür im Gegenzug in ihrer Heimatstadt auch Kölner Club-Mitgliedern die Möglichkeit zu Ausstellungen oder Performances bieten. Und damit es im "artclub" keine Zankereien gibt, wer mitmachen darf und wer nicht, bleibt salomonischerweise den auswärtigen Gastgebern die Auswahl der jeweils 25 Teilnehmer aus der Kartei mit 100 Kölner "artclub"-Mitgliedern überlassen. Mit diesem Austausch bindet sich der Kölner Künstlerverein verstärkt in ein überregionales Netzwerk der freien Szene



Ulrich Pester, "Canard", 2009, **Foto: Courtesy Thomas Rehbein** Galerie

ein. Das erste "Wechselfeld"-Projekt findet jetzt im April mit dem Berliner Künstlerkollektiv "Radius 4" statt. Im Juni brechen dann zum Gegenbesuch die ausgesuchten "artclub"-Künstler nach Berlin-Neukölln auf. -J.R.

ULRICH PESTER

"Hidden Tracks, Strange Fruits, Purple Skies" Thomas Rehbein Galerie Aachener Str. 5 bis 10. April

Ulrich Pester ist Schüler des Kölner Künstlers Walter Dahns, der eine Professur an der Hochschule für Bildende Künste in Braunschweig hat. In der Thomas Rehbein Galerie hat Pester nun seine erste Einzelausstellung. Ausgangspunkt seiner Bilder ist die Natur mit ihren bekannten Formen, Licht und Schatten, Wind und anderen elementaren Kräften. Dabei richtet sich der Blick jedoch nicht auf eine urwüchsige, wilde Natur, sondern auf die Anstrengungen des Menschen, die Natur zu beherrschen und teilweise sogar in Kultur umzuformen. So bildet Ulrich Pester "Zwitterorte" ab, die halb naturbelassen und halb domestiziert sind. Es sind Orte, an denen z.B. das wuchernde Wurzelwerk eines Baumes in eine Konstruktion von Architektur übergeht. Mit solchen Verfremdungen weicht Ulrich Pester einem klassischen, rein abbildenden Naturalis--J.R.mus aus.

DOMINIK SITTIG

"Dekade und Dekor" Galerie Christian Nagel Richard-Wagner-Str. 28 bis 13. April

Der Berliner Künstler Dominik Sit-



Dominik Sittig, ohne Titel, Öl auf Leinwand, 2009, Foto: Christian Stollwerk

tig gehört zu jenen Malern, die ihr bildnerisches Tun auch theoretisch reflektieren. So hielt er vor zwei Jahren einen Vortrag über "Geist und Angst". 2007 gab er eine Publikation mit dem Titel "Abstraktion und Überleben - Die ewige Schuld der Moderne" heraus. Abstrakt sind auch seine Bilder, mit einer pointierten Oberflächenstruktur und einer sparsamen Farbpalette, bei der Grautöne überwiegen. Diese Farttöne kombiniert Sittig mit weißen Lasuren, die sich wie Nebelschle über die Bildfläche ziehen. Das lein bietet bei der Betrachtung schon ein genussvolles sinnliches Erlebnis, so dass es eigentlich keiner weiteren Erklärung mehr bedarf.

JULIA PFEIFFER

"Stages (the raw and the cooked) Galerie Desaga Maybachstr. 172-174 bis 10. April

Die fotografischen Motive von Juni Pfeiffer zeigen Aktionen und Arran gements im Studio, doch die räumliche Situation wirkt in den Schwarz-Weiß-Bildern ziemlich klar. Das liegt daran, dass die Künstlerin während der Aufnahme im dunklen Raum eine Lampe himund herbewegt. Die Spuren des Lichts und die Bewegungen Pfeiffers im Raumensemble sind space im Bild sichtbar. Doch das bildner sche Resultat ist auf dem belichte ten Material nicht im Voraus gemil zu kalkulieren. Im künstlerischen Entstehungsprozess entgleitet der Künstlerin die Kontrolle über dem Raum. So wirkt manches schliellich traumhaft-verschwommen wie bei einer Séance. Man fühlt